

Feuer, nicht in eine heiße Stube, nicht in die Zugluft. Legt ihn schräge mit dem Oberleibe und mit dem Kopfe aufrecht, etwas auf die rechte Seite. Zieht ihm geschwind die nassen Kleider aus, oder schneidet sie herunter. Trocknet ihn behutsam ab, aber hütet euch, ihn stark zu reiben. Bedeckt ihn mit warmen Tüchern, mit Betten, oder wenn diese fehlen, mit Stroh oder Heu; nur das Gesicht bleibe unbedeckt, und die Tücher müssen vom neuen gewärmt werden. Bestreicht das Gesicht und die Schläfe mit Essig, Branntwein, Wein oder einem andern Spiritus. Sobald man fühlt, daß sich das Herz zu bewegen anfängt, so reibt den Leib, die Hände, Füße und Herzgrube mit warmen Tüchern, mit Flanell, oder mit einer Bürste in Del getaucht; auch ist das Peitschen mit Brenneffeln sehr heilsam, weil dadurch das stockende Blut in Bewegung kommt. Während der Ertrunkene gerieben wird, so setzt seine Füße in ein lauwarmes Bad, wozu immer warmes Wasser gegossen wird. Blaslet dem Ertrunkenen vermittelst einer Federspule, einer kleinen Röhre, oder eines kleinen Blasebalsgs Luft in die Nase; wodurch die Lunge wieder in Bewegung kommt. Erwacht der Ertrunkene, so fährt mit dem Reiben, Erwärmen und Einblasen fort, weil das Leben noch sehr schwach ist. Kann er schlingen, so stößt ihm nach und nach ein wenig Thee, mit Essig oder Wein vermischt, ein, gebt ihm warmes Bier oder warme Suppe.

Auf dieselbe Weise kommt man auch dem zu Hülfe, der sich erhenkt hat. Ist er behutsam losgeschnitten, damit er nicht zu stark auf die Erde falle, so muß man ihn vor allen Dingen vom Stricke und von drückenden Kleidungsstücken befreien, z. B. von Weste, Halbtuch, Strumpfbändern, Nieder &c.

Ein Erfrorener darf nicht in die warme Stube gebracht werden, weil er dadurch am sichersten getödtet wird. Man muß ihn, wie das erfrorene Obst, nach und nach aufthauen. Man zieht oder schneidet ihm zuerst die Kleidungsstücke herunter, und bedeckt ihn sodann eine halbe Elle hoch mit Schnee, so daß nur das Gesicht frei bleibt. Ist kein Schnee vorhanden, so setzt man ihn in ein kaltes Bad, oder wickelt ihn in Tücher, die in kaltes Wasser getaucht sind, so lange, bis der Körper warm wird und die Glieder sich beugen lassen. Nach der nöthigen Erwärmung legt man ihn in ein Bett, jedoch